

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 5 (1913)

Heft: 3

Rubrik: Statistische Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegenstand	Auflage	Erhöhung (+) oder Verringerung (-) der Preise
Buch	1,000	+ 25,7 Prozent
Buch	12,000	- 20,6 »
Briefbogen . . .	1,000	+ 6,3 »
Briefbogen . . .	5,000	- 8,7 »
Katalog	5,000	+ 4,1 »
Katalog	25,000	- 19,0 »

Nun treibt dieselbe soziale Entwicklung, die die Arbeitslöhne in die Höhe getrieben hat, zugleich auch zur Steigerung der Auflagen. Mit dem Steigen der Arbeitslöhne wächst auch das Lesebedürfnis der Volksmasse; daher steigen die Auflagen der Bücher und der Zeitungen, daher sinken die Gestehungskosten trotz der Erhöhung der Arbeitslöhne. Auch im Buchdruckergewerbe ist also die Behauptung, dass die Erhöhung der Löhne die Teuerung herbeiführte, vollständig falsch.



Statistische Notizen.

Der Siegeszug des Kapitals.

Das eidgenössische statistische Bureau veröffentlicht soeben eine Zusammenstellung über die Bewegung der schweizerischen Aktiengesellschaften im Jahre 1911. Die Zahl der Aktiengesellschaften hat im verflossenen Jahre eine ganz ausserordentlich starke Zunahme erfahren, ebenso ist der Betrag des Aktienkapitals enorm gestiegen. Die Zunahme der Zahl der Aktiengesellschaften ist grösser als je; die Vermehrung des Aktienkapitals im Jahre 1911 wird nur durch die Vermehrung im Jahre 1906 übertroffen. Während Ende 1910 3914 Aktiengesellschaften mit 2,963,202,884 Fr. Kapital bestanden, wurden Ende 1911 insgesamt 4348 Gesellschaften mit 3,232,821,980 Fr. Kapital gezählt.

Die Zunahme ist bei den Gesellschaften im ganzen seit Beginn der statistischen Erhebungen über die Bewegung der schweizerischen Aktiengesellschaften sowie im Berichtsjahr grösser als beim Kapital, was im Sinken des durchschnittlichen Grundkapitals seinen zahlenmässigen Ausdruck findet:

Jahr	Gesellschaften	Grundkapital Fr.	Durchschnitt Fr.
1911	4348	3,232,820,980	744,000
1910	3914	2,963,202,884	757,000
1909	3547	2,723,068,984	768,000
1908	3295	2,599,466,279	789,000
1907	3111	2,471,402,429	794,000
1906	2949	2,270,467,759	770,000
1905	2754	2,000,334,296	726,000
1904	2570	1,844,050,090	718,000
1903	2440	1,739,659,730	713,000
1902	2203	1,801,548,901	818,000
1901	2056	1,881,595,861	915,000

Die Zahl der Gesellschaften ist in dieser Zeit um 2292 (111 Prozent), der Betrag des Aktienkapitals um 1,351,225,119 Fr. (72 Prozent) gestiegen, während das durchschnittliche Grundkapital von 915,000 Franken auf 744,000 Fr. zurückging.

Die Neugründungen betragen im Jahre 1911 550 Gesellschaften mit 262,185,000 Fr. Aktienkapital. Aufgelöst wurden 1911 116 Gesellschaften mit 62,006,120 Fr. Grund-

kapital. In Konkurs gerieten 1911 total 25 Aktiengesellschaften mit insgesamt 15,475,960 Fr. Aktienkapital. Aus Privatgeschäften sind von den neuen 550 Aktiengesellschaften 109 hervorgegangen mit 96,421,500 Fr. Aktienkapital oder durchschnittlich 885,000 Fr. Seit dem Jahre 1901 wurden 907 Umwandlungen von Privatgeschäften in Aktiengesellschaften mit 466 Millionen Grundkapital gezählt.

Der Kapitalismus in seiner konzentrierten Form schreitet also auch in der Schweiz immer siegreicher und gewaltiger voran, steigert dadurch die Ausbeutung und Unterdrückung der lohnarbeitenden Bevölkerung, schafft aber damit gleichzeitig auch immer bessere Vorbedingungen zu seiner Ueberwindung durch die moderne Arbeiterbewegung.



Literatur.

Verlag Schweiz. Holzarbeiterverband Zürich (Volkshaus).

Löhne und Arbeitszeit in der schweiz. Holzindustrie. Ergebnisse einer Statistik des Schweiz. Holzarbeiter-Verbandes. 148 Seiten stark. Verlag Schweiz. Holzarbeiter-Verband, Zürich. Genannte Schrift ist ein wertvolles Nachschlagewerk zur Orientierung über die bestehenden Verhältnisse der Holzarbeit. Wir finden darin Angaben über das Gebiet der Holzindustrie überhaupt, Zahl der Betriebe und Arbeiter, Verhältnisse der Organisierten zu den Unorganisierten, Arbeitszeit, Löhne, Mietpreise etc. Wohl ist das mühsam zusammengetragene Material noch lückenhaft, da nicht von allen Orten Angaben zu erhalten waren. Jedoch bietet es auch in dieser Form des Wissenswerten sehr viel. Für die Funktionäre sowie dem einzelnen Mitglied ist es ein unentbehrliches Handbuch. Für andere ein wertvoller Beitrag zu dem bereits vorhandenen statistischen Material über die Arbeitslöhne und Arbeitszeit in Gewerbe und Industrie der Schweiz.

* * *

Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grütlivereins, Zürich.

Sozialpolitische Zeitfragen. Die Wertsteigerung des Bodens in städtischen Gemeinwesen. Ihre Ursache und ihre Bekämpfung. Von Gustav Müller, Finanzdirektor der Stadt Bern. Zürich 1912. (Heft 21/22 der Sozialpolitischen Zeitfragen der Schweiz, in Verbindung mit anderen herausgegeben von Paul Pflüger, Zürich.)

* * *

Die Krankenfürsorge in den Kantonen und Gemeinden. Referat, gehalten anlässlich des IV. sozialdemokratischen Kommunaltages am 12. Mai 1912, mit der angeschlossenen Diskussion. Von E. Wullschleger, Regierungsrat, in Basel. Zürich 1912.

* * *

Die Prostitution ein soziales Krebsübel. Von Leonhard Ragaz, Professor. Zürich 1912.

* * *

Verlag J. H. W. Dietz Nachfolger, G. m. b. H., Stuttgart.

Von Tilsit nach Tauroggen. Von Franz Mehring. Aus dem Inhalt heben wir hervor: 1. Einleitung. 2. Der Friede von Tilsit. 3. Die agrarische Reform. 4. Die militärische Reform. 5. Der Septembervertrag von 1808. 6. Ein Sieg der Junker. 7. Die städtische Reform. 8. Der Krieg von 1809. 9. Das westfälische Bulletin. 10. Das französische Bündnis. 11. Der russische Feldzug. 12. Die Konvention von Tauroggen.

Mit kritischer Sichtung der überreichen Literatur, namentlich auch des archivalischen Materials, das in